

Kloten/Bülach Nicht motorisierter Verkehr und Fussgänger dürfen das Waffenplatzareal benützen

Panzerpiste befahren erlaubt

Vertreter des Militärs und der Anwohnergemeinden haben eine neue Benutzerordnung des Waffenplatzareals Kloten-Bülach vorgelegt. Fazit: Die Zeit der illegalen zivilen Nutzung ist vorbei.

Martin Liebrich

Frohe Kunde für die Unterländer Freizeitsportler: Die Panzerpiste bleibt für Inlineskater, Radfahrer und Fussgänger geöffnet. Wer nicht motorisiert ist, darf die Verbindung zwischen Kloten und Bachenbülach respektive Oberglatt weiterhin benützen.

Mitte Mai 2009 hatte es noch ganz anders ausgesehen. Damals hätte zivilen Personen die Benützung auf Gesuch des Bundes unter Androhung einer Busse von bis zu 200 Franken untersagt werden sollen. Der Schreck sass tief. Beispielsweise formierte sich auf Facebook die Gruppe «Panzerpiste: Gegen die Schliessung der Panzerpiste», die gegenwärtig 2454 Mitglieder zählt. Ausserdem trat die Politik auf den Plan. Bülachs Stadtpräsident Walter Bosshard vertrat in der Ausarbeitung einer neuen Benutzerordnung (siehe Kasten) die Anwohnergemeinden der Panzerpiste. Neben dem Militär wirkte dabei auch das Raumplanungsamt mit. «Eine konstruktive Zusammenarbeit», bilanziert Bosshard. Gestern wurde die neue Ordnung vorgestellt.

Auf die Saison 2011 in Kraft

Im Vordergrund steht die Sicherheit der Benutzer des Waffenplatzgeländes. Das betonten Alexander Miescher, der Vertreter von Armasuisse, dem Immo-



Tafeln weisen auf die neue Benützungordnung des Waffenplatzareals Bülach-Kloten hin. Auf den Seiten wurden bereits Markierungen für Radfahrer und Inlineskater angebracht – Christoph Bissig demonstriert die korrekte Fahrweise. (ml)

lienzentrum des VBS, und Waffenplatzkommandant Thomas Schmid sowie Bosshard gleichermassen. Bereits angebracht wurde darum eine beidseitige Radwegmarkierung für Velofahrer und Inlineskater.

Auf die Saison 2011 hin soll die detaillierte Signalisation stehen und die neue Ordnung in Kraft sein. «Bis im Winter werden Informationstafeln aufgestellt, die auf die Benützungordnung hinweisen, und es wird ausgearbeitet, wo Barrieren hinkommen», erklärte

Miescher. Zehn mehr oder weniger grosse Wege führen auf die Panzerpiste. Wer gegen die neue Ordnung verstösst, muss übrigens mit einer (zivilrechtlichen) Busse rechnen. Es sei aber nicht das Ziel der Gemeinden, auf der Panzerpiste Bussen zu verteilen.

Trainingsgelände bleibt erhalten

Die Benutzer der Panzerpiste nahmen die neue Ordnung erfreut auf. «Das Militär braucht Übungsplätze. Aber am Wochenende, wenn diese nicht genutzt

werden, sollten sie dem Sport zugänglich gemacht werden», sagt der Präsident des Inline-Teams Furttal, Beat Jaisli. Die Furttaler hätten im Fall einer Sperrung ihr Haupttrainingsgelände verloren. Sie halten sich dort gern auf, weil sie genug Platz haben: «Die Gefahr eines Konflikts mit anderen Verkehrsteilnehmern ist kleiner als etwa auf einem Radweg.»

Auch der Steinmaurer Mountainbike-Profi Balz Weber – einer der Angehörigen der eingangs erwähnten Facebook-Gruppe – ist erleichtert. Er hat die Panzerpiste vereinzelt für Trainingseinheiten genutzt, weil dort 5 Kilometer ungestört abgspult werden können. «Abgesehen von meinen eigenen Bedürfnissen, ist die Panzerpiste ganz einfach ein sensationeller Freiraum für alle Freizeitsportler, Spaziergänger und so weiter.» So oder so sei immer noch viel Gelände des Bundes ungenutzt. «Es wäre eine Schande gewesen, wenn man nun die Panzerpiste geschlossen hätte.»

Das Gewohnheitsrecht gilt auf dem Militärgelände zwischen Kloten und Bülach nicht mehr länger. Wer sich dort aufhält, tut dies nun legal – nach jahrzehntelanger Übertretung des Gesetzes.

Kleines Areal darf nicht betreten werden

Die Panzerpiste, wie sie im Volksmund genannt wird, ist nur ein Teil des Waffenplatzes zwischen Kloten und Bülach. Neu ist das gesamte Gelände unterteilt in drei Zonen: die Fahrschulpiste, das übrige Gelände und der «Rote Bereich», zu dem Zivilisten keinen Zutritt haben. Zu Letzterem gehören der Panzerwaschplatz, der Handgranatenwurfplatz und die Gefechtsanlage – ein verschwindend kleiner Teil des gesamten Areals.

Verboten bleibt der Zutritt auf das gesamte Areal, wenn das Militär die Anlage für Übungszwecke braucht. «Mit dem neuen Benutzerreglement wird die Grundlage dafür geschaffen, dass alle aneinander vorbeikommen», sagte der Waffenplatzkommandant, Oberst Thomas Schmid. Die Nutzung des Waffenplatzgeländes hat übrigens eine lange Geschichte: Es entstand 1909. 101 Jahre später gelang der Brückenschlag zur zivilen Nutzung. (ml)

REKLAME

Sorgen mit dem Garagator?

Wir lösen Ihr Problem

- schnell
- unkompliziert
- kostengünstig

Gratis-Anruf:
Telefon 0800 820 700

E-Mail:
kundendienst@enderli-metallbau.ch
Enderli Metallbau AG, Kloten

008.19.15.56

Kloten Der FC Kloten organisiert erneut das Kids Festival

Grosses Turnier für die kleinen Kicker

Kids Festival nennt sich das Turnier: 32 Kinder-Teams aus der Grossregion werden morgen Samstag im Klotener Stighag um den Sieg kämpfen.

Genau in einer Woche wird in Südafrika die Fussball-Weltmeisterschaft der Grössten angepfeifen. Ein Kontrastprogramm dazu gibt es morgen Samstag auf dem Klotener Sportplatz im Stighag. Hier kämpfen sechs- bis zehnjährige Nachwuchskicker in je 16 E- und F-Junioren-Teams um den Turniersieg beim Kids Festival. Das Wettkampfkonzzept stammt vom Schweizerischen Fussballverband (SFV) – «wir stellen vor allem die Infrastruktur zur Verfügung», sagt Guido Altorfer, Ex-Präsident des FC Kloten und amtierender Leiter Aktive Herren. Gemeint sind damit Plätze, Tribünen für die Eltern und Garderoben.

Das zum Spiel benötigte Material wird von einem SFV-Lastwagen angeliefert, zwei Koordinatoren stehen beim Aufbau beratend zur Seite. Den Rest werden die Flughafenstädter erledigen: Rund 60 Helfer stehen zwischen 9 und 18 Uhr in mindestens vierstündigen

Schichten im Einsatz. Das Spektrum der «Ämtli» reicht vom Schiedsrichter bis zum Grillmeister – entsprechend stehen sowohl Aktive als auch Eltern von Junioren im Einsatz.

Wer scharf schießt, gewinnt

Die Durchführung des Kids Festivals sei schon ein ziemlicher Aufwand, sagt Altorfer. Zumal der Meisterschaftsbetrieb noch voll am Laufen ist. Aber: «Wir wollen den Kindern etwas bieten. Wir haben die Plätze – also machen wirs.»

Tatsächlich wird den Kindern einiges geboten. Alle Teilnehmer werden die vom Verband zur Verfügung gestellten Stulpen, Hosen und Trikots behalten dürfen. Sie können sich abseits des Matchrasens ausserdem in weiteren Gebieten messen: Ein Technik-Parcours wird aufgebaut, und beim «Speed Kick» können die Kinder Tickets für ein Spiel der Schweizer Nationalmannschaft gewinnen, wenn sie eine vorgegebene Schussgeschwindigkeit übertreffen. Apropos gewinnen: Einen grossen Gewinn erwartet Altorfer nicht. «Wenn alles gut läuft, bleiben unter dem Strich vielleicht 2000 Franken.» Der Organisation der Kids Festivals – schweizweit werden heuer zehn solche Turniere



2007 hat der FC Kloten schon einmal ein Kids Festival durchgeführt. Der «Versuchsballon» ist offenbar erfolgreich gestiegen. (zvg)

ausgespielt – liegen also eher idealistische Motive zugrunde. Kloten hat das Turnier übrigens bereits vor drei Jahren einmal durchgeführt. Die Gastgeber werden mit je zwei E- und F-Junioren-teams antreten. Ansonsten ist aus der

Region nur noch ein E-Junioren-Team des FC Wallisellen dabei – die anderen Mannschaften reisen beispielsweise aus der Stadt Zürich, aus dem Tösstal oder aus St. Gallen an. Sie werden um den Sieg kämpfen wie die Grössten. (ml)

Wangen-Brüttisellen

Eltern in die Pflicht nehmen

Die Schulpflege zeigt auf, wie Schulkinder mit besonderen Bedürfnissen in Wangen-Brüttisellen künftig unterrichtet werden.

Astrid Gmür ist Leiterin der sonder- und sozialpädagogischen Fachstelle und zeigte am Informationsabend vom Mittwoch in der schlecht besuchten Aula Bruggwiesen auf, wie der Unterricht aussehen wird. So setzen Lehrpersonen auf die Ressourcen eines Kindes und fördern es nach seinen Bedürfnissen. Das ist ein neuer Ansatz, denn bisher lernten alle Kinder den gleichen Stoff zur gleichen Zeit. Konnte ein Kind dem Unterricht nicht folgen, musste es die Klasse wiederholen oder wurde in eine Kleinklasse versetzt.

Kinder mit besonderen Bedürfnissen bleiben neu in der Klasse und werden dort von einer Fachperson unterstützt. Eltern tragen eine Mitverantwortung, indem sie bei wichtigen Entscheidungen einbezogen werden. Lehrpersonen sprechen sich öfter im Team und mit Fachpersonen ab, erledigen immer mehr administrative Aufgaben und haben durch die ständigen Wechsel in der Klasse vermehrt Unruhe im Klassenzimmer. Zudem bewältigen sie mit den integrierten Kindern mehrere Lektionen ohne Fachperson, was nicht immer einfach ist. Mit der Integration der Schüler werden die Kinder weniger ausgeschlossen, und sie erhalten keinen Sonderstatus mehr, der sich oft negativ bei der Lehrstellen-suche auswirkt.

Mangel an Gruppenräumen

Nun könnte man meinen, dass mit der Auflösung der Kleinklassen genügend Schulraum vorhanden ist. Dem ist in Wangen-Brüttisellen nicht so. Im Gegenteil: Für die integrative Schulform werden bei gleichbleibenden Schülerzahlen vermehrt Gruppenräume benötigt. Uwe Betz von der Schulbehörde sagte: «Wir brauchen in den nächsten fünf bis zehn Jahren zwischen 8,7 und 13,1 Millionen Franken, um nötigen Schulraum zu bauen.» (bf)

Kloten

«Rockigs und Lüpfigs»

Am Samstag, 5., und Sonntag, 6. Juni, jeweils 15.15 Uhr ertönt Musik im Museum Bücheler-Hus in Kloten. Jeweils um 15.15 Uhr singt der Kinderchor Lieder wie «Es Buuräbübli», «S isch mer alles ei Ding» oder «Dunkel war's, der Mond schien helle». Die Musikschule Kloten-Bassersdorf-Lufingen ist auch vertreten mit dem Workshop Remo Kleiner, jeweils um 14.15 Uhr, und der Gitarrengruppe Esther Fink, jeweils um 14.45 Uhr. Um 15.45 Uhr spielt die Stadtjugendmusik Kloten, am Samstag die Tambourengruppe, am Sonntag das Corps. Ab 16.15 Uhr können beim Instrumentenparcours verschiedene Instrumente ausprobiert werden. Ältere Instrumente, teilweise auch zum Anfassen, sind in einer Sonderausstellung im Museum ausgestellt. (e)

Kloten

Kultur pflanzen

Auf dem Feld am Ewigen Wegli in Kloten wächst das Weizen-/Mohnfeld des Fördervereins Hegnerhof gut. Aus Weizen, umgeben von Mohnblumen, entsteht dort das Abbild einer Taube.

Auf Samstag, 5. Juni, 14.30 Uhr lädt der Verein zur Besichtigung und zum Auskämmen ein. Um 15.30 Uhr ist ein Austausch geplant zum Thema «Kulturelle Integration: Wurzeln schlagen». Als Beitrag wird der gleichnamige Kurzfilm von Roland Acchini zu den interkulturellen Gärten in Basel gezeigt. Treffpunkt: Beim Feld am Ewigen Wegli oder an der Dorfstrasse 63. (e)